

# LAUSITZER RUNDSCHAU

FÜR COTTBUS UND SPREE-NEISSE

**Cottbus:** Die Leag ist zufrieden mit der Flutung des Ostsees. **Seite 9**



**Blick nach Polen:** Metropolregion Stettin will wachsen. **Seite 17**

Foto: Stefan Csevi



**Kinder:** So machst du ordentliche Witze. **Seite 11**

Foto: Alex / cirodelia

Freitag, 22. Mai 2020

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG

1,40 € - Nr. 118 / 69. JAHRGANG

**Kommentar**  
**Claudia Duda**  
Zu den Chancen digitaler Kommunen



## Echte Bürgernähe

**W**ir kaufen rund um die Uhr online ein und versorgen uns 24 Stunden am Tag über das Internet mit Nachrichten - doch wenn wir uns im Einwohnermeldeamt anmelden wollen, müssen wir die Öffnungszeiten beachten. Von wirklich bürgerfreundlichen Kommunen waren viele Städte und Gemeinden in Brandenburg bislang noch weit entfernt. Wie wichtig jedoch ein direkter Draht zu den Einwohnern ist, hat durch die Corona-Krise vermutlich auch die letzte Bürgermeisterin begriffen. Dass sich Brandenburgs Kommunen zusammenschließen, um sich zu vernetzen, Synergien zu nutzen und gemeinsam die Digitalisierung voranzutreiben, ist deshalb unbedingt zu begrüßen.

Jetzt muss das alles mit Leben gefüllt werden. Absichtserklärungen reichen nicht. Woran es mangelt, wissen die Verwaltungen genau, mit konkreten Lösungsansätzen und der entsprechenden technischen Ausstattung könnte echte Bürgernähe geschaffen werden. Zeitgleich würden die Kommunen durch neue Flexibilität auch als Arbeitgeber interessant. Verwaltungen sind Dienstleister, sie müssen für die Menschen da sein und nicht umgekehrt.

politik@lr-online.de

## Kommunen immer digitaler

**Cottbus.** In Brandenburg treiben zahlreiche Kommunen die Digitalisierung ihrer Arbeit und ihrer Dienstleistungen immer weiter voran. So haben sich jetzt nördlich von Berlin 19 Städte und Gemeinden in einem Zweckverband zusammengeschlossen, um ihre digitalen Angebote zu vernetzen. Möglich wurde dies durch die Zusammenarbeit mit dem kommunalen Rechenzentrum in Cottbus. Die Vorbereitung dauerte zwei Jahre, hieß es beim Verband. Zum Vorteil der Bürger könne nun technisches Wissen ausgetauscht und Entwicklungspotenzial besser genutzt werden. Auch die nun vorhandenen Möglichkeiten des Home-Office seien in der derzeitigen Lage von den Verwaltungsmitarbeitern schon genutzt worden. **bl**

## UND DAS GIBT'S AUCH NOCH

### Auto kracht in Kuh ...

**Mainz.** Bei der Kollision eines Autos mit einer Kuh sind drei Menschen in Rheinland-Pfalz verletzt worden. Das Tier sei unvermittelt auf die Landstraße gelaufen, teilte gestern die Polizei mit. Die Autoinsassen seien mit leichten Blessuren in eine Klinik gekommen. Die Kuh rännte laut Polizei davon - und ist verschwunden. **dpa/bl**

## RUNDSCHAU DIREKT

Internet: [www.lr-online.de](http://www.lr-online.de)  
Mail: [direkt@lr-online.de](mailto:direkt@lr-online.de)  
Telefon: (0355) 481 555  
Mo - Fr: 7 - 18 Uhr, Sa: 8 - 12 Uhr



Das Know-how der BTU in Sachen Wasserstoff ist die zentrale Säule des Lausitzer Wasserstoff-Konzeptes. Archivfoto: Patrick Pleul/dpa

## Wasserstoff rettet Kohlejobs

**Lausitz** Laut einer Studie kann eine funktionierende Wasserstoff-Wirtschaft 80 Prozent der Arbeitsplätze retten, die durch den Kohleausstieg verschwinden. *Von Andrea Hilscher*

**W**asserstoff steht hoch im Kurs, wenn es um den Strukturwandel in der Lausitz geht. Doch den großen Chancen stand bisher zweierlei entgegen: Zu viele Akteure in der Region haben in kleineren Netzwerken für die Umsetzung ihrer Ziele gearbeitet, der Blick fürs große Ganze fehlte. Das soll sich nun ändern. Die Wirtschaftsregion Lausitz hat im Rahmen ihrer Strategieentwicklung für die Lausitz des Jahres

2020 eine groß angelegte Studie auf den Tisch gelegt. Thema: Perspektiven und Potenziale einer Sektorenübergreifenden Wasserstoffwirtschaft in der Lausitz. Klingt nicht unbedingt neu, fasst aber erstmals die Bemühungen der bedeutendsten Akteure in der sächsischen und brandenburgischen Lausitz zusammen und ordnet sie strategisch in ein Gesamtkonzept.

Heiko Jahn, Geschäftsführer der Wirtschaftsregion Lausitz,

bewertet das Ergebnis sehr optimistisch: „Wir haben die Chance, durch den technologischen Wandel an die Spitze zu kommen.“ Immerhin, so das Ergebnis der Studie, könnten bis zum Jahr 2050 bis zu 83 Prozent aller Jobs, die durch den Kohleausstieg wegfallen, ersetzt werden.

Damit dieses Ziel erreicht werden kann, muss die Lausitz nach Auffassung der Experten die drei wesentlichen Entwicklungsmotoren auf dem Wasser-

stoff-Sektor ankurzeln: die Produktion entsprechender Technologien, die dezentrale Energieerzeugung mit Wasserstoff und die Entwicklung von Wasserstoff-Mobilität. Dabei sollte die Region zunächst auf die Entwicklung verschiedener Leuchttürme setzen, die Signalcharakter entwickeln können. Einer von mehreren Vorschlägen ist die Nutzung von Wasserstoffzügen auf Bahnstrecken, die nicht elektrifiziert werden können. **Lausitz Seite 14**

## Bürgermeisterin von Burg tritt überraschend zurück

**Cottbus.** Ira Frackmann (CDU) ist überraschend als Bürger Bürgermeisterin zurückgetreten. Das bestätigte Kerstin Möbes, die Sprecherin des Amtes Burg. „Ausschlaggebend waren gesundheitliche Gründe“, sagte Möbes. Anfang Juni sollte sich ursprünglich das Verwaltungs-

gericht Cottbus mit einer Klage zu Frackmanns Wahl 2019 befassen. Dabei geht es um ihren Bürger Wohnsitz. Ob nun das Gericht noch über den Fall berät, ist offen. Ähnliche Auseinandersetzungen gibt es auch in anderen Lausitzer Kommunen. **bl Lokales Seite 11**

## Live-Diskussion in Cottbus über Werte und Gesellschaft

**Cottbus.** Die Frage, was unsere Gesellschaft zusammenhält, steht im Mittelpunkt einer Diskussionsrunde am Donnerstag, 28. Mai, live aus Cottbus. Im Medienhaus der Rundschau debattieren Praktiker und Wissenschaftler über die Wertefragen unserer Gesellschaft. Veranstal-

ter wird der Dialog von der Deutschen Gesellschaft mit Unterstützung durch das Bundesinnenministerium. Aufgrund der Corona-Einschränkungen kann die Debatte von 17 bis 18 Uhr auch im Livestream auf lr-online.de verfolgt werden. **si Lausitz Seite 13**

## Tausende feiern Himmelfahrt

**Lausitz** In Familie und Klein-Gruppen wird der Spreewald erobert.

**Cottbus.** Mindestabstand und Massenandrang: Christi Himmelfahrt hat am gestrigen Donnerstag Tausende Lausitzer bei strahlendem Wetter ins Freie gelockt. Traditionell wurde der Feiertag von vielen aber nicht wegen seines christlichen Hintergrundes gefeiert, sondern feuchtfröhlich als Vater-, Männer oder auch Herrentag begangen. Bis zum Nachmittag musste die Polizei aber zu keinen größeren Einsätzen ausweichen.

Während es in Berlin und Dresden die Menschen überwiegend in die Parks und an die Ufer von Spree und Elbe zog, waren in der Lausitz vor allem der Spreewald und auch das Se-

enland beliebte Ziele für Touren in Familie oder kleiner Gruppe. Lübbenau, der Ortsteil Lehde und auch Schlepzig waren erstmals in dieser Saison richtig gut besucht. Die allermeisten Spreewald-Besucher hielten sich auch an die corona-bedingten Abstands- und Hygieneregeln, empfanden aber die zurückhaltenden Kontrollen von Polizei und Ordnungsdienst in Lübbenau durchaus als angenehm. Einige hatten auch ihre Gesichtsmasken auf, die meisten hatten sie zumindest dabei. Den Spreewald-Klassiker, die Kahntour, gab es diesmal mit maskiertem Führer und freien Sitzreihen,

## Corona-Zahlen in der Lausitz

	Gehelste	Infiizierte (Veränderung zum Vortag)	Todesfälle
Bautzen	349	481 (+7)	17
Görlitz	239	268 (±0)	22
Dahme-Spreewald	227	242 (±0)	8
Elbe-Elster	68	76 (±0)	3
Spree-Neiße	63	63 (±0)	2
Oberspreewald-Lausitz	35	49 (±0)	2
Cottbus	39	39 (±0)	2
Sachsen	4620	5194 (+21)	202
Brandenburg	2880	3224 (+13)	167

GRAFIK: LEHMANN/LR / FOTO: HILBERT / QUELLEN: SMS SACHSEN, SMS MVG BRANDENBURG, LANDKREISE  
Brandenburg Stand: 21.5.2020, 10:00 Uhr  
Sachsen Stand: 21.5.2020, 12:30 Uhr

## AKTUELL AUF LR ONLINE

### Wichtige Infos

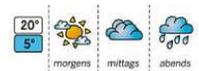
Aktuelle Nachrichten auf LR Online: Auf [www.lr-online.de](http://www.lr-online.de) informiert die Rundschau Sie im fortlaufend aktualisierten Live-Ticker zur Verbreitung des Coronavirus und über die aktuelle Lage in der Lausitz. Der Ticker ist für alle Leserinnen und Leser frei zugänglich. Jetzt abonnieren: **LR-Newsletter** per E-Mail aus der Chefredaktion zum Coronavirus und allen wichtigen Nachrichten aus der Lausitz: [www.lr-online.de/newsletter](http://www.lr-online.de/newsletter)

**Vorsorglicher Hinweis:** Im Fall von Erkrankungen oder einer Ausgangssperre, die eine Zustellung Ihrer LR unmöglich machen würden, werden wir auf [www.lr-online.de](http://www.lr-online.de) das e-Paper der LR für Sie freischalten. Exklusive Online-Artikel würden wir dann für Sie frei zugänglich bereitstellen.

## Lausitz Polizei verteidigt hartes Vorgehen

**Cottbus.** Der Prozess gegen eine sehr professionell agierende Drogenhändlerbande ist in der Cottbuser Messehalle mit der Befragung eines leitenden Polizisten fortgesetzt worden. Dieser räumte ein, dass der Zugriff auf die Bande im Juni vergangenen Jahres hart gewesen sei. Er rechtfertigte dies aber mit der mutmaßlich schweren Bewaffnung der Verdächtigen und der Dimension des Geschäfts. **bl Lokales Seite 10**

## Wetter heute Seite 24



## Rätsel Seite 23

Heute mit Gewinnspiel.

## Gewinnzahlen

**Lotto am Mittwoch:**  
Gewinnzahlen: 9, 31, 33, 42, 45, 49  
Superzahl: 1  
Spiel 77: 4 4 8 0 3 9 1  
Super 6: 9 3 2 2 5 4  
Angaben ohne Gewähr

# Lausitzer Wasserstoff für Kraftwerke

**Wissenschaft** Brandenburgs Süden und Sachsens Nordosten könnten sich in den nächsten 30 Jahren zum wichtigsten Wasserstoffzentrum Deutschlands entwickeln – wenn dafür jetzt die richtigen Weichen gestellt werden. *Von Andrea Hilscher*

Brandenburgs Wirtschaftsminister Jörg Steinbach (SPD) glaubt schon seit seiner Zeit als Präsident der BTU Cottbus-Senftenberg an Wasserstoff als Zukunftsmotor. Sein sächsischer Amts- und Parteikollege Martin Dulig hofft ebenfalls auf eine rasante Entwicklung der H<sub>2</sub>-Technologie zum Wohle des Freistaates. Doch von der Idee bis zur Umsetzung liegt noch ein langer Weg vor Politik, Industrie und Wissenschaft.

Das ist, neben vielen handfesten Ergebnissen, eine Erkenntnis, die sich aus der neusten Wasserstoff-Studie der Wirtschaftsregion Lausitz ergibt. Erstellt wurde die Studie von Wissenschaftlern des Fraunhofer Instituts für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik in Chemnitz und vom Centrum für Energietechnologie Brandenburg in Cottbus.

Die Wissenschaftler haben dafür alle Daten und Analysen zusammengetragen, die eine Lausitzer Wasserstoffwirtschaft beeinflussen könnten. Zunächst aber bleibt die Frage: Was ist so kompliziert am Wasserstoff? Schließlich ist er der am häufigsten vorkommende Stoff im Universum. Auf der Erde liegt er jedoch ausschließlich in chemisch gebundener Form, als Wasser oder in Erdöl, Erdgas, Kohle oder Biomasse vor. Unter Einsatz von Energie (siehe Infobox) lässt sich Wasserstoff herstellen, er ist ein



Das Wasserstoff-Forschungszentrum der BTU gehört zu den Eckpfeilern der künftigen Lausitzer Wasserstoffwirtschaft. Foto: BTU-Cottbus

kohlenstofffreier Sekundärenergieerzeuger vergleichbar mit Strom oder Wärme. Sein großes Plus: die hervorragende Brennfähigkeit, die ihn zu einem guten Brenn- und Kraftstoff macht. Damit wird Wasserstoff zu einem Energie- und Hoffnungsträger für die Lausitz. Matthias Lampel, Projektmanager bei der Wirt-

schaftsregion Lausitz, sagt zu den Ergebnissen der Potential-Analyse: „Es ist spannend. Die Wasserstoffwirtschaft hat tatsächlich gute Chancen, eine der tragenden Säulen des Strukturwandels in der Region zu werden und viele hochwertige Arbeitsplätze zu sichern und zu schaffen.“

### Zu viele Hemmnisse

Matthias Lampel: „Die Ergebnisse unserer Studie fließen ein in das Zukunftsbild, dass wir von der Lausitz im Jahr 2050 zeichnen wollen.“ Die Entwicklung einer potenten Wasserstoffwirtschaft wollen die Mitglieder der Wirtschaftsregion – die Landkreise und die kreisfreie Stadt Cottbus – anhand der Studienergebnisse mit den jeweiligen Strategien der Bundesländer Sachsen und Brandenburg abstimmen.

„In Brandenburg haben wir mit dem Wirtschaftsminister einen überzeugten Mitstreiter, der weiß, dass wir nicht nur auf den grünen Wasserstoff setzen können“, sagt Matthias Lampel. Außerdem müsste allen Akteuren klargemacht werden, dass ihre Pläne nur dann funktionieren können, wenn regulatorische

Hemmnisse auf Bundesebene beseitigt werden.

### Strompreis muss sinken

„Wenn der Strompreis, den wir für die Herstellung von Wasserstoff zahlen müssen, zu hoch liegt, kann nicht wirtschaftlich produziert werden“, so Matthias Lampel. Auch die Wissenschaftler aus Chemnitz und Cottbus weisen darauf hin, dass die politischen Rahmenbedingungen auf nationaler und europäischer Ebene stimmen müssen, damit sich in der Lausitz eine H<sub>2</sub>-Erfolgsgeschichte schreiben lässt.

### Zu den Ergebnissen:

Die Wasserstoffwirtschaft in der Lausitz soll künftig auf drei Säulen ruhen, die sich gegenseitig stützen und ergänzen: Vor Ort müssen H<sub>2</sub>-Systeme (Brennstoffzellen, Elektrolyseure, Speicher) produziert werden. Die Energieerzeugung aus H<sub>2</sub> muss an verschiedenen Standorten der Region erfolgen. Drittens spielt die wasserstoffbasierte Mobilität eine entscheidende Rolle. In der Vergangenheit wurden diese Sektoren weitgehend unabhängig voneinander betrachtet. Jetzt sollen die Bereiche Strom, Wärme, Ver-

kehr und Industrie gemeinsam betrachtet und entwickelt werden, um Synergien optimal zu nutzen (Sektorenkopplung).

Dabei entwickeln sich in der Lausitz nach den Berechnungen der Forscher folgende Potentiale

(Beispiele):

**Für den Bereich der Mobilität** (Pkw, Nutzfahrzeuge, Lkw, ÖPNV) werden ab 2050 jährlich rund 87 000 Tonnen Wasserstoff gebraucht.

**Der Wasserstoffbedarf im Flugverkehr** (Dresden, Leipzig und Berlin) steigt bis 2050 auf über 120 000 Tonnen jährlich.

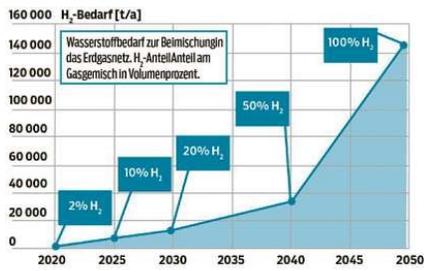
**Die Rohisenherstellung** braucht künftig bis zu 28 000 kg/h Wasserstoff.

**Der Wärmebedarf** in der Wirtschaftsregion Lausitz könnte zu einem H<sub>2</sub>-Bedarf von jährlich über 140 000 Tonnen führen – allein im Bereich des jetzigen Erdgasnetzes.

### Die Region muss importieren

Die Studie zeigt: Auch wenn die jetzigen Kraftwerkstandorte Jämschwalde, Boxberg und Schwarze Pumpe als H<sub>2</sub>-Speicherkraftwerke weiterbetrieben werden und großflächig Elektrolyseure errichtet werden, wird sich der zukünftige Bedarf an Wasserstoff in der Lausitz nicht allein mittels Elektrolyse und Strom aus erneuerbaren Energien decken lassen. Hierfür sind weitere Maßnahmen erforderlich, wie etwa der Import von Wasserstoff in die Wirtschaftsregion oder die Nutzung von Erdgas zur Erzeugung von CO<sub>2</sub>-neutralem Wasserstoff.

## SUBSTITUTION ERDGAS



Basis: bereitgestellte Menge Erdgas durch Gasversorger in der WRL (2016); ca. 5000 GWh

GRAFIK: SCHUBERT/RL / QUELLE: WIRTSCHAFTSREGION LAUSITZ GMBH

## Die Farben des Wasserstoffs

Zur besseren Unterscheidung der Produktionsweisen wird Wasserstoff von Industrie und Wissenschaft farblich unterteilt.

### Grauer Wasserstoff

basiert auf dem Einsatz von fossilen Kohlenwasserstoffen. Maßgeblich für die Produktion von grauem Wasserstoff ist die Dampferormierung von Erdgas. Seine Erzeugung ist mit erheblichen CO<sub>2</sub>-Emissionen verbunden.

### Blauer Wasserstoff

ist Wasserstoff, dessen Erzeugung mit einem

CO<sub>2</sub>-Speicherungsverfahren gekoppelt wird (CCS). Das bei der Wasserstoffproduktion erzeugte CO<sub>2</sub> gelangt so nicht in die Atmosphäre und die Wasserstoffproduktion kann bilanziell als CO<sub>2</sub>-neutral betrachtet werden.

### Türkiser Wasserstoff

ist Wasserstoff, der über die thermische Spaltung von Methan hergestellt wird. Anstelle von CO<sub>2</sub> entsteht dabei fester Kohlenstoff. Voraussetzung für die CO<sub>2</sub>-Neutralität des Verfahrens sind die Wärmeversorgung des Hochtemper-

aturreaktors aus erneuerbaren Energiequellen sowie die dauerhafte Bindung des Kohlenstoffs.

### Grüner Wasserstoff

wird durch Elektrolyse von Wasser hergestellt, wobei für die Elektrolyse ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energien zum Einsatz kommt. Unabhängig von der gewählten Elektrolyse-technologie erfolgt die Produktion von Wasserstoff CO<sub>2</sub>-frei, da der eingesetzte Strom zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen stammt.

# Der neue Parkplatz in Kromlau ist schon heute zu klein

**Gästansturm** Im Park wird weiter gebaut, die Besucher stört's nicht. Sie zieht die Blüte von Azaleen und Rhododendren magisch an.

Kromlau. Nach der coronabedingten Zwangsisolation wollen die Menschen nicht nur andere Menschen sehen, sondern auch raus in die Natur. Kein Wunder also, dass der Kromlauer Park derzeit einen regelrechten Ansturm erlebt.

„Der Park zieht doch“, musste der Gablenzer Bürgermeister Dietmar Noack (CDU) in der jüngsten Ratssitzung feststellen. Dabei ist die Hauptattraktion noch immer eine Baustelle. Die Rede ist vom Rakotzsee. Es braucht noch ein bisschen, bis der gesamte Bereich wieder magisch sein wird. Erst jüngst ist er vom GEO-Magazin als einer von 15 Orten weltweit gewählt worden, die aussehen wie aus dem Märchenbuch.

### Brückenkammern schon saniert

Das war die Zeit vor der umfangreichen Sanierung der Brücke. Dort gehen die Arbeiten voran. Die Brückenkammern sind bereits saniert. Die Natursteinarbeiten zur Sanierung des Brückenbogens stehen kurz vor dem Start. Diese übernimmt eine Firma aus Radeberg. Fast 194 000 Euro kostet allein dieser Abschnitt. „Ich gehe davon aus, dass wir im September/Oktober fertig werden“, so Dietmar Noack. Dann wäre auch das dritte Bauwerk im Ra-

kotzsee fertiggestellt. Mit der Basaltstelengruppe Orpel ist der Anfang gemacht worden. Mitarbeiter der Firma Halw aus Gablenz haben an ihrem Fuß eine kleine Basaltgruppe aufgebaut. Sie war auf alten Fotos zu erkennen gewesen.

Als nächstes folgt nun die Grotte. Anfang Mai ist auf dem Bauwerk der letzte Stein gesetzt worden. Derzeit wird abgerüstet. Am 29. Mai wird das wiedererrichtete Bauwerk eingeweiht. Eigentlich war dies im Rahmen des

Park- und Blütenfestes geplant. Nun gibt es einen Festakt im kleineren Rahmen. Den Abstandsregelung Rechnung tragend, sind gerade mal 500 Personen von der Gemeinde eingeladen worden.

### Reste des Torsos gefunden

Einen besonderen Platz wird dann Herkules (Herakles) einnehmen. Die Figur wird gerade in der Dresdener Werkstatt hergestellt und dann in der Grotte ihren Platz finden. Dort hatte sie einst gestanden. Im Frühsommer vergan-

den Jahres waren Reste des sandsteinentorsos gefunden worden.

Den Parkbesuchern bleibt vorerst noch der Blick durch den Bauzaun. Doch die Blüte macht vieles wett. Vor allem der Inselteich zeigt sich von seiner besten, nämlich blühenden Seite. Toll auch für jene, die beim jährlichen Parkseminar keine Anstrengung gescheut haben. Wenn es sein musste, wurde auch auf allen Vieren das Unkraut bekämpft. Der Erfolg kann sich sehen lassen und

wird von den Besuchern mit Wohlwollen registriert und in vielen Fotos festgehalten.

Was sich in diesen Tagen zeigt, „der neu gebaute Parkplatz“ ist zu klein, muss Dietmar Noack einschätzen. Dem großen Ansturm folgend musste die Kommune bereits an den Wochenenden die Wiesen für ihre Besucher öffnen. „Was haben wir mit den Behörden diskutiert“, erinnert Noack an den Beginn der Bauarbeiten. Er hätte gern größer gebaut und habe nun recht behalten. Nun muss die Gemeinde mit den 118 Stellplätzen klarkommen. Pflingsten will man auf alle Fälle genauer hinschauen. Auch Gemeinderäte haben sich bereit erklärt, als Einweiser zu fungieren.

### Beides nur noch Einbahnstraßen

Und auch in der Beschädigung des Areals kommt Bewegung, so Gemeinderat und stellvertretender Bürgermeister Peter Weszkalns. Nach einer Begehung mit dem Landkreis steht nun fest, bis 1. Juni sollen die Hinweise auf die neue Aus- und Einfahrt des Platzes stehen. Beide sind dann nur als Einbahnstraßen zu benutzen. Die alte Einfahrt werde dann nur noch für die Abreise genutzt.

Für manchen Alteingesessenen wird das sicherlich eine Umstellung werden. Die Kommune hat

die in ihren Verantwortungsbereich gehörenden Schilder für die Ausweisung der Parkplätze für Busse, Motorräder und Schwerbehinderte ebenfalls bestellt.

Noch fehlt auch der zweite Parkautomat an dem gut besuchten Park. Wann dieser aufgestellt werden kann, ist derzeit noch nicht absehbar. *Regina Weiß*

## Infopunkt mit Toiletten wird im Juli fertig

Der neue Infopunkt mit Toiletten auf dem Parkplatz in Kromlau soll Anfang Juli fertig sein, sagt der Bürgermeister auf Nachfrage der Rundschau. Erst in der Ratssitzung am Montag hatte man dem Auftrag für schnell trocknenden Estrich beschlossen. „Damit wir schneller die Fliesen ran bekommen“, heißt es.

Vor allem die Sanitäranlagen fehlen in diesen Tagen. Parkbesucher sind deshalb notgedrungen auf das Baustellenklo ausgewichen. Seit Himmelfahrt hat nun wieder die öffentliche Toilette im Gutshaus geöffnet.

Was sehr gut ankommt, ist das Imbissangebot der Bäckerei Mersiovsky auf dem Parkplatz. „Das klappt vorzüglich, es wird viel gelobt“, stellt der Bürgermeister fest.



Der neu gebaute Parkplatz in Kromlau wird gut angenommen – angesichts der Platzverhältnisse sogar ein bisschen zu gut, finden manche. Fotos: Regina Weiß



Cindy Rösler verkauft im Wagen der Bäckerei Mersiovsky auf dem Parkplatz in Kromlau Süßes.